



# MilaBADer Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. Ausland: Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Rorschach, Postfach 1111, Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank & Co., Wildbad. Adressänderung: Gemeindefach 111, Wildbad. — Postfachkonto 261 72.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Besatz Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklameweile 30 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Anzeigenverteilung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Hochdruckgewährung weg.

Verl. u. Verlagsbuchhandlung: Theodor Graf, Wildbad, W. Helmstraße 55, Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Volmer.

Nummer 129

Heft 479

Donnerstag, den 5. Juni 1930

Heft 479

65. Jahrgang.

## Das Sparprogramm der Reichsregierung

Das Reichskabinett behandelte am Dienstag das von Reichsfinanzminister vorgelegte Gesetz über die Ausgabenreduzierung. Es ist ein sogenanntes Mantelgesetz und enthält ein allgemeines Sparprogramm, über das Einstimmigkeit erzielt wurde.

### Sicherung des Haushalts

Der Gesetzentwurf zur Sicherung des Haushalts des Reichs, der Länder und Gemeinden sieht vor allem vor, daß Beträge, die durch den Ausfall gekehrt gebundener Ausgaben erspart oder durch Mehrerträge von Zöllen und Steuern aufgebracht werden, in Zukunft zur Schuldentilgung verwendet werden müssen. Die Summen der Ausgaben im Reichshaushalt müssen in jedem der Rechnungsjahre von 1931 bis 1933 je nach Abzug der äußeren Kriegslasten, der Ueberweisungen an die Länder und der Beträge für die Deckung der Reichsschuld unter dem Anlaß des Haushaltsplans für 1930 gehalten werden. Neubauten sollen bis zum Jahr 1935 nur im Fall dringenden dienstlichen Bedarfs zugelassen werden. Auch die geplanten Bauten für das Reichswehrministerium und für den Reichstag selbst dürfen vor 1935 nicht in Angriff genommen werden.

Das Gesetz sieht eine Verminderung der Reichsbehörden vor, und zwar soll bis zum 30. September 1930 aufgelöst werden: die Reichsvermögensverwaltung, das Reichskommissariat für die besetzten Gebiete und das Reichsausgleichsamt. Spätestens bis zum 31. März 1931 sind aufzulösen: das Ministerium für die besetzten Gebiete, die Abteilung München des Reichspostministeriums, die deutschen staatlichen Vertretungen bei den Gemischten Schiedsgerichten, die Vertretung der Reichsregierung in München, die Reichszentrale für Heimatdienst und die Abwicklungsstelle des Reichskommissariats für die Aus- und Einfuhrbewilligungen. Bis zum 31. März 1932 sind aufzulösen: das Wehrkreisverwaltungsamt Breslau, die Abteilung für die Besitz- und Verkehrssteuer in Braunschweig und Lübeck. Bis zum 31. März 1934 sind aufzulösen: das Reichsverwaltungsamt und bis zum 31. März 1935: vier Landesfinanzämter, zehn Oberpostdirektionen, zehn Telegraphenämter und Telegraphenbauämter, 50 Finanzämter, zehn Hauptzollämter, sämtliche Hauptverwaltungsämter und Versorgungsämter. Das Gesetz sieht ferner eine Verringerung der Zahl der Arbeitskräfte vor, und zwar ist die Zahl der Referenten, Hilfsreferenten und des sonstigen Personals in den Reichsministerien bis zum 31. März 1932 um mindestens 10 v. H. zu vermindern. Der dann erreichte Personalstand darf in Zukunft nicht mehr überschritten werden. Die leitenden Stellen bei den aufzulösenden Behörden sollen bei Freiwerden nicht mehr besetzt werden. Außerdem soll in den Jahren 1930 bis 1934 für ein Drittel der auscheidenden Angestellten Ersatz nicht mehr eingestellt werden.

### Veränderung der beamteten Vorschritten

Vorgesehen ist zunächst eine Verminderung der Bruttolohnzuschläge ab 1931 jährlich um 1 v. H. bis zur völligen Beseitigung dieser Zuschläge. An Beamte, die bisher keine solchen Zuschläge erhalten haben, werden sie in Zukunft auch bei der Beförderung an Orte nicht mehr gewährt, in denen sie üblich sind. Die Urlaube der Reichsbeamten werden ab 1. April 1930 gekürzt. Die Länder, Gemeinden, sowie die Reichsbahn dürfen keine längeren Urlaube gewähren als das Reich. Das Dienstverhältnis verheirateter weiblicher Reichsbeamten soll in Zukunft jederzeit mit einer Frist von drei Monaten kündbar sein, auch bei Anstellung auf Lebenszeit. Die gekündigten Beamten erhalten eine Abfindung, und zwar für jedes vollendete Dienstjahr einen Monatsbezug, im ganzen höchstens zwölf Monatsbezüge. Dies gilt für die auf Lebenszeit angestellten Beamten. Die Abfindung der auf Kündigung angestellten Beamten beläuft sich auf die Hälfte. Die Altersgrenze soll von 65 auf 68 Jahre hinaufgesetzt werden. Ferner sollen Ruhegeldkürzungen eintreten, wenn der Anspruchsberechtigte ein Dienstverkommen oder ein sonstiges Einkommen oder ein weiteres Ruhegeld bezieht. Bezüge bis zu 6000 Mark werden hierbei nicht angedreht. Eine Kürzung tritt nicht ein, wenn Ruhegeld und sonstiges Einkommen 9000 Mark nicht überschreiten.

### Die Ersparnisse

Landgemeinden unter 3000 Einwohner dürfen besondere Gemeindevorsteher nicht mehr anstellen. Die Zahl der Abgeordneten sollte ermäßigt werden entsprechend der Verminderung der Reichstagsfröhe (zur Erlangung eines Mandats sollen in Zukunft 80 000 statt bisher 60 000 Stimmen erforderlich sein). Das Sparprogramm schlägt auch die Herabsetzung der Abgeordnetendiäten vor.

## Tagespiegel

Der Unterausschuß der Länderkonferenz zur Beratung der Reichsreform ist auf 20. Juni und der Verfassungsausschuß auf 21. Juni nach Berlin eingeladen worden.

Amlich wird vom Reichsinnenministerium mitgeteilt, daß der Vorschlag, den das Reich für die Volkseinkommen in Thüringen für 1929/1930 gestellt habe, 407 000 Mark betrage. Thüringen sei aufgefordert worden, diesen Vorschlag zurückzugeben. Der am 26. Mai fällige Reichsausschuß sei nicht ausbezahlt worden. Der Brief des thüringischen Staatsministeriums, der über die Beihilfe des Weimarer Kabinetts Ausschluß geben soll, sei in Berlin immer noch nicht eingetroffen.

In parlamentarischen Kreisen verläuft die Fraktion der Deutschen Volkspartei bei bezüglich des Deckungsplans gegen neue Steuern. Der Reichsfinanzminister würde, wenn sein Deckungsvorschlag von seiner eigenen Partei nicht gebilligt würde, zurücktreten.

I. A. erfährt, daß seit einiger Zeit zwischen Vertretern der führenden Unternehmerverbände auf der einen und der Gewerkschaften (schriftliche, freie und Gewerkschaftsring) auf der anderen Seite Verhandlungen gepflogen werden mit dem Ziel, eine Arbeitsgemeinschaft herbeizuführen. — Das wäre sehr zu begrüßen.

Der 4. Juni wurde in ganz Ungarn als Trauertag (10. Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Friedensvertrags von Trianon) gefeiert. In Volksversammlungen und in der ganzen Presse wurde die Aufhebung des Vertrags verlangt.

Die vorgeschlagenen Gesetze sind zum Teil verfassungsändernd und bedürfen daher der Zustimmung der qualifizierten Mehrheit des Reichstags. Besonders gilt das vom Gesetz zur Reform der Verwaltung.

## Die Abwälzung des Youngtributs

Berlin, 4. Juni. In einem Vortrag vor den Vertrauensmännern des Landesverbands Potsdam 2 der Deutschen Volkspartei führte Dr. Hugenberg aus: Sein Plan der Abwälzung eines Teils der Younglasten auf das Ausland habe eine starke Erörterung in der Presse zur Folge gehabt. Er lehne ab von den Entgegnungen, die aus rein parteipolitischen Gegnerschaft gemacht wurden. Auch ernsthafte Bedenken seien geltend gemacht worden. Er begrüße es, wenn der Gedanke ernsthaft erörtert werde, weil dies dem Ziel dienlich sei, Deutschland von den verhängnisvollen Folgen des Youngplans zu entlasten. Der Abwälzungsgedanke, das Ausland gewissermaßen die Tribute mitbezahlen zu lassen, sei ja nur ein Teil derjenigen außenpolitischen Möglichkeiten, die sich für Deutschland trotz der Verkettung auf aufgezwungenen und freiwillig eingegangenen Verträgen bieten. Bei weiterer wirtschaftlicher und organisatorischer Durcharbeitung werde man die Zweckmäßigkeit und Durchführbarkeit des Plans nur bestätigen finden. Er könne insbesondere die Bedenken nicht teilen, daß Deutschland schließlich der Leidtragende bei seinen eigenen Maßnahmen sei und sich selbst die Waren verteuern werde. Ein Markt wie der deutsche stelle solange, wie Ausland als großer Käufer ausfällt und das Reparationsystem die Weltmärkte belastet, einen Magneten dar, nach dem sich die Rohstoffe und Fertigfabrikate der Welt drängen, in gewissem Sinn sogar einen Abblabepol, auf dem sie zur Entlastung der übrigen Märkte gegen jeden Preis abgegeben werden. Wieder unter Preis verkaufen, als verbrennen oder den Betrieb einschränken. Deshalb werde bei entsprechender Gesamtpolitik Deutschlands das Ausland den Youngplan tragen. Die Reparationsabgabe werde keine Schädigung unserer Ausfuhr und Industriebeschäftigung mit sich bringen. Sie sei sogar unsere einzige Waffe gegenüber einem Schutzollsystem der anderen, das sich immer mehr übersteigert, obwohl eine der Voraussetzungen, eine der „Empfehlungen“ des Youngplans das allmähliche Fallen der Zollmauern gegen Deutschland war.

## Neue Nachrichten

### Gröner gegen Sozialdemokratie

Berlin, 4. Juni. Der „Vorwärts“ veröffentlicht ein Schreiben, das dem Reichstagsabgeordneten Franz Küntler (Soz.) unter dem 2. Juni vom Reichswehrministerium zugegangen ist und das folgenden Wortlaut hat: „Anliegend wird Ihnen ein Schreiben zurückgeschickt, das Sie gelegentlich der Reichstagsverhandlungen dem Generalmajor v. Schleichert zur Nachprüfung ausgereicht hatten. Auf Anordnung des Herrn Reichswehrministers wird Ihnen auf irgendwelchen mündlichen oder schriftlichen Antrag keine Antwort erteilt werden. Selbstverständlich wird trotzdem die sachliche Bearbeitung der Angelegenheit sofort in Angriff genommen.“

Zu diesen Schreiben bemerkt der „Vorwärts“: Herr Gröner kann sich wohl keinen Augenblick darüber im Zweifel befinden haben, daß er mit seiner Anordnung gegen den Abg. Küntler zugleich auch die Beziehungen zur Sozialdemokratischen Partei und Reichsagrifraktion abgebrochen hat. — Die Erregung des Ministers Gröner ist darauf zurückzuführen, daß Küntler jüngst in einer Reichstagsrede von anaeblichen Beziehungen der Reichswehr zum Roten Heer Rußlands gesprochen hat.

## Die Wirtschaftslage und die Gemeindefinanzen

Berlin, 4. Juni. Der Vorsitzende des Deutschen Städtebundes, Dr. Muleri, erklärte in einer Pressebesprechung, das Anwachsen der Arbeitslosigkeit bedinge immer größere Mehraufwendungen für die Arbeitslosenversicherung und führe zum Absinken der Steuereinnahmen. Während die Länder es durchgesetzt hätten, daß sie bei den Steuerdeckungsstellen vom April nicht leer ausgehen und den größten Teil der auch für die Gemeinden bestimmten Reichsüberweisungssteuer für sich in Anspruch nehmen oder auf Steuergebiete der Gemeinden zurückgreifen, gestalte sich die Finanzlage der größeren Gemeinden immer ungünstiger. Die Finanzlage der Gemeinden stehe völlig unter dem Zeichen des Anwachsens der Zahl der Wohlfahrts-erwerbslosen. In den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern habe sich von April bis Februar dieses Jahr von 271 000 auf 328 000 gesteigert, während die Zahl der Versicherungsunterstützungsempfänger von 1 047 000 auf 1 238 000 zurückgegangen sei. Für die Gesamtheit der Gemeinden ergebe sich nach dem gegenwärtigen Stand eine Mehrbelastung durch Wohlfahrts-erwerbslose von etwa 300 bis 350 Millionen. Die Städte, deren Haushaltspläne durch dieses Anwachsen in der Mehrzahl schon jetzt über den Haufen geworfen seien, fordern erneut, daß die Arbeitslosenversicherung alle Lasten der Erwerbslosigkeit durch zeitliche, örtliche und personelle Erweiterung übernehme und dadurch die Gemeinden entlaste. Ohne Erschließung neuer Einnahmequellen werde trotz aller Sparmaßnahmen die Not der Städte nicht zu beheben sein.

### Der Oesterreichische Landbund für Schöber

Wien, 4. Juni. Der Landbund nahm eine Kundgebung an, in der die vaterländischen Verdienste der Regierung Schöber gewürdigt werden und Schöber aufgefordert wird, seine wirtschaftliche Aufbauarbeit fortzusetzen.

Die Reichsparteileitung des Landbunds lehne die sachliche Diktatur und die Korneuburger Eidesformel der Heimwehren ab.

## Annäherung zwischen Hindus und Moslems

London, 4. Juni. Der Sonderberichterstatter des „Daily Herald“ in Bombay meldet: Die sich mehrenden Anzeichen einer Annäherung zwischen Hindus und Mohammedanern in Indien sollten von der britischen Regierung sehr ernst genommen werden, nachdem die bisherige Politik sich auf die scheinbar unüberbrückbare Kluft zwischen den beiden Religionsgemeinschaften gegründet hatte.

In Bombay veranstalteten am Dienstag abend Mohammedaner eine Sympathiekundgebung für die Gandhibewegung. Ein Zug von anderthalb Kilometer Länge bewegte sich durch die Straßen. Schließlich wurde eine Entschließung angenommen, in der das Einverständnis mit dem Programm des indischen Nationalkongresses ausgesprochen wird. Die Entschließung fordert die Mohammedaner Indiens auf, sich an der Bewegung des bürgerlichen Ungehorsams und des Boykotts britischer Waren zu beteiligen und gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß kein Mohammedaner sich an der Konferenz am runden Tisch beteiligen werde, solange der indische Nationalkongress und der mohammedanische Rat Indiens nicht darin vertreten seien.

Die „Times“ meldet, daß eine Abteilung von Eingeborenen, die sich im Gebirge bei Peshawar festgesetzt hatte, von Gebirgsartillerie und Bombenflugzeugen beschossen wurde.

## Beschränkung der jüdischen Einwanderung in Palästina

Jerusalem, 4. Juni. Auf die wiederholten Vorstellungen der Vertreter der arabischen Bevölkerung in Palästina hat die britische Regierung beschlossen, die jüdische Einwanderung zu beschränken. Diese Verfügung hat aber unter der jüdischen Bevölkerung eine starke Erregung hervorgerufen. Der Großrabbiner in Jerusalem beteiligte sich zum ersten Mal nicht an der Feier zum Geburtstag des Königs Georg. — Die Juden in Südafrika haben beschlossen, keine englischen Waren mehr zu kaufen und zu verkaufen. Das Sekretariat der jüdischen Arbeiterorganisation in Palästina droht mit einem offenen Vorgehen gegen England.

Im Mandatsauschuß des Völkerbunds, der am 3. Juni in Genf zusammentrat, erklärte der Vertreter Englands, die



britische Regierung habe für die Zeit bis 30. September 1930 anstatt 3300 nur an 950 Juden die Einreise- und Niederlassungsgenehmigung erteilt. Es handle sich nur um eine zeitweilige und vorläufige Maßnahme. Die Regierung könne nur vorsichtig und bedächtig vorgehen; sie habe nicht nur eine jüdische Heimstätte zu errichten, sondern müsse auch die bürgerlichen und religiösen Rechte der nichtjüdischen Bevölkerung in Palästina schützen.

### Wachsendes Kriegsglück in China

**Schanghai, 4. Juni.** Die Nachrichten vom nördlichen Kriegsschauplatz, aus der Provinz Honan, sind verwirrend und widerspruchsvoll. Wie es scheint, wurde der Vormarsch der Nanking-Truppen gehemmt durch bedeutende Verstärkungen der Nanking-Truppen (Peking) zur Rettung der gefährdeten Lage der Nordtruppen. Südlich des Hoangho wird zurzeit um Lafeng, die Schlüsselstellung zu Kaifeng, heftig gekämpft. Der Vormarsch längs der Bahn Peking-Hankau auf Tschengtschau, das das Hauptziel des Nanking-Feldzugsplans ist, geht daher nur langsam vorwärts. Inzwischen ist eine unermutete Gefahr im Süden entstanden durch den Einbruch von Kwangsi-Truppen, vereint mit Resten der „Eisenfesten“ in Hunan, mit dem Ziel auf Hankau. Die Nanking-Regierung hat eilends Verstärkungen dorthin abgefordert. Die Kämpfe werden wegen der gesteigerten Verwendung moderner Kriegsmittel, besonders der Bombenflugzeuge, als sehr heftig und verlustreich bezeichnet; es sollen die schwersten seit der Revolution sein.

Am „Times“ entfiel im Kinnohnan-Arsenal drei Kilometer südlich von Schanghai, beim Verladen von Artilleriemunition eine schwere Explosion. Sechs Personen seien getötet, 40 bis 50 verletzt worden.

## Württemberg

Stuttgart, 4. Juni.

**Pfingstverkehr.** Aus Anlaß des Pfingstverkehrs werden zu zahlreichen fahrplanmäßigen Schnell-, Eil- und Personenzügen Vorzüge ausgeführt. Außerdem verkehren verschiedene Sonderzüge: 1465 Ulm Hbf. — Laupheim Hbf. wird bis Aulendorf fortgesetzt.

**L. C. Roggenverwertung durch Poststempel.** Kürzlich wurde in einer Berliner Zeitung der Vorschlag gemacht, den Briefstempel der Reichspost in den Dienst der Roggenverwertung zu stellen. Es gäbe keine eindringlichere, alle Schichten der Bevölkerung erfassende Werbungsmöglichkeit als den Poststempel, wenn er über die ganze Breite des Briefumschlags und der Postkarte laufe. Um das Interesse des Briefempfängers immer von neuem zu wecken, soll jeder Postdirektionsbezirk durch Preisausschreiben möglichst verschiedene volkstümliche Texte und Zeichnungen verwenden. Eine neue Fundgrube für den Sammlungseifer der Jugend!

### Aus dem Lande

**Vom Lande, 4. Juni.** Achtung Mäher! Es kommt häufig vor, daß beim Gras- und Ackermahen ein Hase aufspringt oder ein Rebhuhn aufsteigt. In den meisten Fällen handelt es sich hier um eine Häsfin, die Junge hat, oder um ein Rebhuhn mit Gelege. Der Mäher soll sich diese Stelle merken und gleich nachsehen. Findet er Junghäsen, so wird er sie an einen sicheren Platz in der Nähe legen. Findet er ein Rebhuhngelege, so wird er am besten dort eine Gras- oder Ackerinsel stehen lassen. Er muß aber dann öfter nachsehen, ob das Rebhuhn wirklich brütet. Wenn nicht, so wird er die Eier dem Jagdpächter ausliefern, der sie ausbrüten läßt. Die Jungen aufzieht, sich um einen Rebhahn umsieht und dann die Familie aussetzt.

**Ludwigsburg, 4. Juni.** Todesfall. Max Dreifus, der Inhaber der Tuchhandlung L. Glück u. Co. hier, wurde bei einem Geschäftsangang in die Stadt in der Körnerstraße von einem Hirnschlag betroffen und sank sofort tot zu Boden.

**Gemmelheim, 4. Juni.** 4 Personen vom Blich getroffen. Hiesige Leute, die in dem Dittmarshamer Feld arbeiteten, flüchteten sich am Dienstag bei dem Gewitter in den nahen Wald, wo sie unter einer Tanne Schutz suchten. Dort wurden sie vom Blich getroffen. Eine Frau erlitt Brandwunden im Gesicht, eine zweite blieb eine Weile bewußtlos, während ein Knabe, der vom Aufwind auf die Seite geschleudert worden war, und die vierte Person mit dem Schrecken davorkamen.

**Lauffen a. N., 4. Juni.** Vom Blich erschlagen. Bei einem heftigen Gewitter wurde gestern Abend der vom Feld auf dem Helmweg befindliche 47 J. a. Landwirt Christian Schiefer vom Blich erschlagen.

**Heilbronn, 4. Juni.** Unwetter. Nach 4 Uhr nachmittags ging gestern hier ein Gewitterregen verbunden mit

Hagelschlag nieder, der in der Stadt und Umgebung ziemlich Schaden anrichtete. In der Stadt wurden viele Keller mit Wasser gefüllt. Die Weinberge der Umgebung, sowie die Obstkulturen erlitten schweren Schaden.

**Gmünd, 4. Juni.** Ein verdienter Handwerker gestorben. Ratmann Johann Södelmayer ist im Alter von 71 Jahren einem schweren Leiden erlegen. Södelmayer war seines Berufs Korbmachermeister; er hat es in jungen Jahren verstanden, sein Geschäft am Kornhausplatz so zu gestalten, daß er ein neues großes Geschäftshaus errichten mußte. 1918 trat er es seinem Nachfolger Eugen Böttlinger käuflich ab. Von 1903 bis 1921 war er Vorsitzender der Handwerkerabteilung des Handels- und Gewerbevereins. Das Vertrauen der Bürgererschaft hat ihn auch in das bürgerliche Kollegium berufen.

**Ushofen, 4. Juni.** Jubiläum. Ushofen konnte ein seltenes Doppeljubiläum feiern, einmal das 600-jährige Jubiläum der Verleihung des Stadtrechts und zum andern das 50-jährige Jubiläum seines Veteranen- und Militärvereins. Am Festzug beteiligten sich etwa 30 Vereine mit rund 800 Mitgliedern.

**Nürtingen, 4. Juni.** Das Auto im Straßengraben. Am Montag erfolgte in der Neuffener Straße hier zwischen einem Personenauto und einem Radfahrer ein Zusammenstoß, wobei der Radler vom Rad geschleudert wurde, ohne verletzt zu werden. Durch das schnelle Bremsen des Autoführers wurde das Auto gegen den westlichen Gehweg geschleudert und überschlug sich über dem Straßengraben, so daß der Fahrer und seine mit ihm fahrende Ehefrau unter das Auto und in den Straßengraben zu liegen kamen. Aber auch sie kamen mit heiler Haut davon. Daneben wurde eine auswärtige Arbeiterin, die auf dem Gehweg stand, in den Straßengraben geworfen und leicht verletzt.

**Seeborn, 4. Juni.** Hilfsmaßnahmen für die Hagelgeschädigten. Am Montag Abend fand im Gasthaus zum Hirsch auf Anregung von Schulheiß Lamprecht und dem Landw. Ortsverein eine gute besuchte Bürgerversammlung statt, um über schnellste Hilfeleistung der Hagelgeschädigten zu beraten. Deconomierat Hermann Klärte die Landwirte über die wichtigsten und dringendsten Aufgaben der Hagelgeschädigten auf.

**Eutingen, 4. Juni.** Eine gefährliche Straße. Am Montag geriet auf der Straße von Eutingen nach Bildechingen ein Motorradfahrer in ein Loch der Straße, so daß sich das Motorrad überschlug und der Fahrer schwere Verletzungen erlitt. Die Straße von Eutingen nach Bildechingen ist die schlechteste Hauptstraße im ganzen Oberamt.

**Göppingen, 4. Juni.** Uraufführung im Freilichttheater. Im Freilichttheater der Turngemeinde, im Stadion, wo im vorigen Sommer das Volksstück „Der Sonnenwirtel von Ebersbach“ von Max Schilling zu erstemmaligen Tag- und Nachtaufführungen kam, vollzog sich am

ersten Juni Sonntag die Uraufführung des Dramas: Friedrich von Biren aus dem Zyklus: Die großen Hohenstaufen von Max Schilling. Die gedeckte Halle mit ihren etwa 3000 Plätzen war gut besetzt. Die Chöre, komponiert von Robert P. Pohl wurden gut durchgeführt. Braulender Beifall erhob sich, als Dichter und Komponist mit riesigen Lorbeerkränzen geschmückt wurden.

**Ulm, 4. Juni.** Ausgegrabener Mammustozahn. Im Lauf der vorigen Woche wurde in den äußeren Reichenauer Weg der Weststadt am Unteren Kuhberg bei den Kanalbauten im angeschwemmten Gehängelehm (eisenzeitliche Bildung) ein etwa 60 Zentimeter langer Bruchstück eines Mammustozahns gefunden und der Städt. Naturalienammlung (Weinbofschulgebäude) zugeführt.

**Buchau a. J., 4. Juni.** Unachtsamer Schütze. Letzten Sonntag ging ein hiesiger Mann von Kappel nach Buchau. Plötzlich erhielt er bei der Wuhrlapelle einen Schuß aus einem Kleinkalibergewehr in die Brust, der ihn jedoch nicht schwer verletzte. Es konnte noch nicht ausfindig gemacht werden, wer der Täter ist.

# Lockeres Haar:

## PIXAVON-

### Shampoo 30 M

**Racheakt.** In der Nacht auf Sonntag wurden dem Eugen Neuburger zwei seiner Schiffe auf dem Federsee weggenommen, in die Nach geschleppt und dort mit einem Beil oder Axt vollständig zerstört. Es handelt sich um einen Racheakt.

**Reife bei Viberach, 4. Juni.** Brand. Am Dienstag Abend brannte das Wohn- und Deconomiegebäude des Landwirts Anton Sonntag vollständig nieder. Zum Teil konnte die Fahrnis gerettet werden. Der Besitzer ist versichert, doch entstand ihm großer Schaden. Die neuerstellte Wasserleitung des Orts hat sich gut bewährt.

**Ziegelbach-Greut, 4. Juni.** Vorsicht bei Hund. Ein Hausierer aus Bayern wurde von einem kleinen Spitzhund gebissen bezogen. Nach kurzer Zeit erhielt der Hundebesitzer ein Schreiben von einem Rechtsanwalt mit beiliegendem ärztlichem Zeugnis. Von dem Landwirt wurden „nur“ 200 RM. gefordert und zwar innerhalb fünf Tagen, andernfalls gerichtlich vorgegangen werde. Der Hundebesitzer mußte wohl oder übel bezahlen, wenn er es nicht mit dem Gericht zu tun haben und weitere Kosten sparen wollte.

**Vom württembergischen Allgäu, 4. Juni.** Beginn der Heuernte. Die Heuernte hat in dieser Woche begonnen. Frühling und Sommer geben sich gegenwärtig im Allgäu die Hand. Man sieht noch blühende Obstbäume. Noch leuchten die Kerzen der Kastanien und den Garten schmückt noch der Flieder. Die Vorberge bei Immenstadt und Oberstaufen — Stuiben, Bauernalp, Rindalporh und Hochgrat — haben auf der Nordseite nur noch kleine Schneeflecken, während die hohen Berge im Hintergrund wie Zugspitze, Gaishorn, Rauhorn, Nebelhorn, Mittagspizze, Sesaplana und Säntis noch ziemlich weiß sind. Bis zum Ende dieses Monats wird auch dort das Weiß zurückgehen.

**Bietsheim, 4. Juni.** Vom Blich erschreckt. Als der etwa 65-jährige, seit Jahren in der Post wohnende led. Ausfahrer des Expressguts in der Nacht auf Dienstag gegen 11 Uhr ausgehen wollte, wurde er durch einen Hagelschlag so erschreckt, daß er 3½ Meter abstürzte. Er war sofort tot. Der Verunglückte war ganz allein stehend.

**Badnang, 4. Juni.** Erkrankte Leiche. Wie der Murrthal-Bote erfährt, ist das vom Zug überjahrene Mädchen die Pflegetochter Luise Schärer von U. Schöntal, die schon längere Zeit von schwermütigen Gedanken erfüllt war. Der Lokomotivführer sah das Mädchen aus einem Gebüsch hervorspringen, konnte jedoch den Zug nicht mehr anhalten.

**Tübingen, 4. Juni.** Abgelehnte Berufung. Der außerordentliche Professor für praktische Theologie Dr. Fezer an der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Tübingen hat die Berufung an die Universität Heidelberg abgelehnt.

**Blaubeuren, 4. Juni.** Den Verletzungen erliegen. Der am Sonntag nachmittag auf der Haufener Steige verunglückte Radfahrer von Ermingen ist im hiesigen Krankenhaus seinen Verletzungen erliegen.

### Amlicke Dienstinrichten

**Verletzt:** Bezirksnotar der Gr. 5 Karl Kraut bei dem Grundbuchamt Gmünd.

**Übertragen:** Die Vorstandstelle an der Schicht-Realsschule in Stuttgart dem Oberstudienrat Müller an dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Schö. Hall, die Vorstandstelle an dem Realgymnasium und der Oberrealschule in Schö. Hall dem Studiendirektor Dr. Eppler an der Realschule in Ulm und die Vorstandstelle am Gymnasium und Realgymnasium in Cannstatt dem Professor Dr. Fritz am Gymnasium in Heilbronn, beiden unter Einweisung in Gr. 2 der Ref.-Ord.; die Pfarreiter Unterreichenbach, Def. Calw, dem Pfarreiter Bundert in Hohen a. E., Def. Neuenbürg, und Dörbingen, Def. Amlingen, dem Stadtvicar Hans Weber in Böblingen.

### 40. Landesverbandstag der Wirte Württembergs

Ulm, 4. Juni. Am Dienstag nachmittags begann der 40. Landesverbandstag der Wirte Württembergs mit dem Delegiertentag. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß die allgemeine Wirtschaftslage im Gastwirtsgerwebe trostlos ist. Die Verschuldung der Betriebe greift immer weiter um sich. Vor dem Krieg betrug diese Verschuldung etwa 1 Mark pro Hektoliter, heute beträgt sie 20 Mark pro Hektoliter. Durch die Einrichtung des Radio hat sich die häuerliche Bevölkerung stark vom Besuch der Wirtschaften zurückgezogen. Auch in den Städten ist ein weiterer bedeutender Rückgang der Umsätze im vergangenen Jahr festzustellen. Vor allem sind es Pachtobjekte, die in großer Anzahl den Besitzer wechseln, weil einfach keine Möglichkeit mehr besteht, auf diesen Betrieben auch nur noch das Existenzminimum zu finden. Neben den neuen Konzeptionen entsteht dem Gewerbe von Jahr

## Die Verwandlung

Kriminalroman von Paul Franz

44. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Durchaus nicht,“ entgegnete der Fremde; „auf jeden Fall nehme ich jedoch die Gelegenheit wahr, die sich mit unverhofft bietet, Ihnen nochmals für Ihre große Liebenswürdigkeit zu danken, durch die Sie mir eine peinliche Verlegenheit erspart haben.“

„Keine Ursache...“ murmelte der Kassierer und trat Anstalten, sich zu entfernen.

Der Fremde tat, als ob er solche Absicht nicht bemerkte. „Es ist für einen Ausländer stets ein Gefühl der Beruhigung, mit der landesüblichen Münze ausreichend versehen zu sein.“

„Sind Sie Ausländer?“ fragte der Kassierer, der im gleichen Augenblick festzustellen vermochte, daß er diese Worte keineswegs aus Interesse gesprochen hatte, daß vielmehr irgendein Unklarliches ihn diese Frage hatte stellen lassen.

„Ganz recht. Ich bin fremd hier am Ort,“ gab der andere zur Antwort.

„Soeben erst angekommen?“

„Seit einigen Tagen erst in Riga, wo es mir außerordentlich gut gefällt.“

„Den Banknoten nach zu urteilen, die Sie umgewechselt haben, kommen Sie wohl aus Österreich?“

„Ach — das will nichts besagen. Ich hätte Ihnen ebenso italienisches oder französisches Geld präsentieren können. Die Banknoten beweisen nichts.“

Ein weitgereister Mann, dachte der junge Kassierer, der interessant zu plaudern zu verstehen scheint. Da ich ohnehin nichts Dringendes vor habe und er mich nicht mehr aufhält,

wie vorhin, mag er mir, wenn er will, immerhin eine zeitlang Gesellschaft leisten. „Wenn es dem Herrn recht ist,“ sagte er, freundlicher als vorhin, „können wir ein Stück Weges gemeinsam zurücklegen. Ich weiß am Ende mit einigen Winken und Ratsschlägen aufzuwarten.“

„Wie liebenswürdig,“ beeilte sich der Fremde zu bemerken. „Wir gehen ein wenig spazieren... Bortrefflich! Das wird sehr hübsch werden.“

„Mein Name ist Faltin,“ sagte der junge Bantbeamte und verneigte sich leicht. „Richard Faltin.“

Der Fremde ergriff die ihm dargebotene Hand und schüttelte sie. „Sehr erfreut. Sie sind natürlich ein Deutscher, Herr Faltin?“

„Gewiß. Ich stamme aus Königsberg.“

„Königsberg... Schöne Stadt.“

„Sie kennen Königsberg?“

„Vor einigen Jahren, erinnere ich mich, dort gewesen zu sein. Aber Riga ist auch eine schöne Stadt.“

„Aber die Mähen... Für den Fremden muß die Stadt insbesondere ihre feinen Reize haben.“

„Weshalb für den Fremden?“

„Mein Gott — unferneiner, der Tag für Tag im Beruf steht.“

„Das ist richtig.“

„Um halb neun in der Früh fängt die Geschichte an, und dann ist aber auch keine Minute Ruhe bis drei Uhr nachmittags.“

„Da haben Sie ja noch gar nicht gegessen und müssen weiß Gott wie hungrig sein.“

„Doch — wir finden gegen Mittag immer ein paar Minuten Zeit, um ein wenig Nahrung aufzunehmen, da löst einer den anderen ab, und die Leute müssen sich eben ein

bisphen länger gedulden. Aber die richtige Mahlzeit kann man doch erst am Abend einnehmen.“

„Ein aufreibender Dienst. Eine Beschäftigung, um die man Sie wahrhaftig nicht beneiden muß, Herr Faltin.“

„In der Tat besteht dazu keine Ursache,“ betätigte dieser. Gleichzeitig überlegte er: Weshalb erzähle ich dem Mann das alles? Aber schließlich, man spricht wirklich recht angenehm mit ihm.

„Am Abend sind Sie dann natürlich müde, und dem Abenteuer nicht zugeneigt?“

„Daran denke ich wirklich nicht... Um acht Uhr ins Gasthaus, dann noch für eine Stunde ins Café. Wenn ich Schach spiele, wird's wohl auch manchmal ein wenig später. Aber dann geht's nach Haus, damit man am nächsten Morgen klar im Kopf ist. Das ist nämlich nicht gar so einfach mit meinem Beruf. Da laufen einem jeden Tag die Hunderttausende nur so durch die Finger. Da heißt es hübsch richtig zählen, weil so ein Irrtum verhängnisvoll werden kann...“

„Hunderttausende!“ rief der Fremde aus.

„An manchen Tagen ist's auch eine runde Million...“

„Wir läuft es ordentlich kalt über den Rücken... Und wenn Sie sich doch einmal beim Zählen irren, Herr Faltin?“

„Da bin ich erfahrungsgemäß. Ganz einfach.“

„Erfahrungsgemäß?“

„Ohne Rücksicht auf die Größe der Summe.“

„Wenn ich richtig verstehe, werden Gehaltsabzüge vorgenommen?“

„Die dann keine Ende nehmen...“

„Und das Gehalt selbst?“

„Steht natürlich in keinem Verhältnis zur verantwortungsvollen Stellung.“

zu Jahr noch weitere Konkurrenz. Die großen Lebensmittelgeschäfte, die Konsumvereine usw. verkaufen heute mehr Weine über die Straße, als die Wirte in ihren Geschäften. Auch die Konkurrenz durch die Flaschenbiergeschäfte wird von Jahr zu Jahr größer. Das Gaststättenwesen ist im ganzen gesehen eine außerordentlich schwere Belastung des Volkswirtschaftswesens. Nach längerer Aussprache wurden zwei Entschlüsse gefasst. In Arbeitsschutzsachen und gegen das am 1. Juli d. J. in Kraft tretende Gaststättengesetz anzuwenden. Zum nächstjährigen Tagungsort wurde G m ü n d bestimmt.

### Ein Nachspiel: r C... der Stadtschulthei...wa

Schultheiß Paul Lorch von Oberurbach OA. Schornbach, war im Jahr 1925 auf Veranlassung des Amtsrichters M. drei Tage lang in Untersuchungshaft genommen worden. Weis Lorch damals als Vorstand des dortigen Darlehenskassenvereins, allerdings zu Unrecht, in den Verdacht gekommen war, eine Anzeige gegen seinen Rechnung unterlassen zu haben, dessen Kasse nicht stimmte. Der Rechnung ist mangels Beweise freigesprochen worden. Es konnte ihm lediglich eine straflose Unordnung in den Büchern nachgewiesen werden. Seit dieser Zeit hatte Lorch einen geheimen Groll gegen den Amtsrichter. Jedenfalls hatte er dann, als Amtsrichter M. im Mai des vergangenen Jahres als Kandidat für den Stadtschultheißenposten in Geislingen a. St. auftrat (M. wurde nicht gewählt und ist jetzt in Ravensburg weite als Richter tätig) mittelbar veranlaßt, daß ein Flugblatt während des Wahlkampfes zur Verteilung kam, in dem vor dem vier Jahre zurückliegenden Vorkommnis die Rede war. In diesem Flugblatt hieß es dem Sinn nach, jener Amtsrichter habe lediglich auf ein Gerücht hin einen kranken Stadtschultheißen verhaften lassen, und nun müsse, falls Amtsrichter M. dennoch gewählt werde, alles getan werden, daß er nicht in die Ortsvorsitzervereinigung aufgenommen werde. Wegen dieser nicht erweislichen ehrenkränkenden Behauptung, die den schweren Vorwurf einer Amtspflichtverletzung enthielt, erging Strafantrag gegen Schultheiß Lorch, der schließlich mit 100 Mark Geldstrafe durch das Amtsgericht Ulm belegt wurde. — Dieses Urteil ist nunmehr rechtskräftig geworden, nachdem auch das Reichsgericht vernimmt hat, daß der Angeklagte in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Der Jugendpreis deutscher Erzähler.** Der dem Verband deutscher Erzähler von der Deutschen Buchgemeinschaft Berlin alljährlich in Höhe von 10 000 Mark gestiftet und der im Einvernehmen mit dem preussischen Kultusminister erteilt wird, ist in diesem Jahr dem Schriftsteller Anton G. Cabde in Koblenz-Oberwerth für seinen Roman „Im Schatten des Schicksals“ zuerkannt worden. Am das letzte Ausschreiben haben sich 150 Schriftsteller unter dem 40. Lebensjahr beworben.

**Die Calmette-Opfer.** In Lübeck sind wieder zwei Säuglinge, insgesamt bis jetzt 28, gestorben. Krank sind noch 101 Kinder.

**Eine Köpenickiade.** Die Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Köln ist durch einen absehbaren Betrüger um eine Tageseinnahme geschädigt worden. Die Ausstellungsleitung wurde von einem Mann angerufen, der sich als „Regierungspräsident“ ausgab und bat, einem „Hauptmann a. D. Hans Werner“ Beschäftigung zu gewähren. Kurze Zeit darauf stellte sich dann der angebliche Hauptmann vor, der sofort als Kassierer angestellt wurde. In den beiden ersten Tagen lieferte er die Kasse ordnungsgemäß ab; am Abend des dritten Tages verschwand er spurlos mit der gesamten Tageseinnahme, deren Höhe unbekannt ist. Die Ermittlungen ergaben, daß Werner das Gespräch mit dem Regierungspräsidenten fingiert hat, dem der „Hauptmann“ völlig unbekannt war. Werner ist leicht daran zu erkennen, daß er hinkt. Bereits vor einigen Jahren ist ein Kölner Kennverein durch einen ebenfalls hinkenden Schwindler um eine Tageseinnahme gebracht worden; man vermutet, daß beide die gleiche Person sind.

**Befehlchung.** In Brüssel wurde ein hoher Beamter des Finanzministeriums, der mit dem Kriegskriegswesen beschäftigt war, verhaftet. Er soll sich von ausländischen Händlervereinigungen haben bestechen lassen. Die Untersuchung wird in einem Nachbarland (Frankreich?) geführt.

**Deckeneinsturz in einem Auswandererheim.** In dem fünfstöckigen Auswandererheim in Genua ist eine Decke des im dritten Stock gelegenen Schlafsaals eingebrochen. Zur Zeit des Unglücks befanden sich im Heim etwa 250 Auswanderer, von denen die meisten nächstens nach Südamerika

abfahren sollten, darunter viele Ausländer, Araber, Ungarn und Polen. Mehrere Personen wurden getötet und etwa 100 verletzt. Das Innere des Hauses ist beinahe vollständig eingestürzt.

**70. Geburtstag.** Der Vorsitzende der Rotgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, Staatsminister a. D. Schmidt-Ditt, feierte am 4. Juni den 70. Geburtstag. Reichspräsident v. Hindenburg verlieh ihm den Adlerkitt des Reichs.

**Neuhöfcher verlangt Entschädigung.** Kommerzienrat Neuhöfcher in Kulmbach, der unter dem Verdacht des Gattenmords einige Monate in Untersuchungshaft saß, hat eine Entschädigungsklage gegen den Justizfiskus angestrengt. Als Entschädigung werden 200 000 Mark genannt.

**Die Erbschaft des Stadtrats Busch.** Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat einen Dringlichkeitsantrag angenommen, dafür zu sorgen, daß aus der Erbschaft des verstorbenen Stadtrats Busch die Summen, um die die Stadt geschädigt wurde, sichergestellt werden.

**Der Massenmörder Kürten in Düsseldorf** hat bis jetzt außer 20 Morden, Ueberfällen usw. noch 20 Brandstiftungen zugegeben. Er zündete wahllos Strohhöfer, Erntewagen und Scheuern an, ohne gesehen zu werden oder auch nur in Verdacht zu kommen.

**Schweres Unwetter im Mosetal.** Im Mosetal ging am Dienstagabend ein schweres Gewitter mit Wolkenbruch nieder. Auf der Nebenbahnstrecke Pünderich-Traben-Trarbach bei Reil wurde der Bahndamm überschwemmt und durch Schlammrassen und Gestrüpp unbefahrbar gemacht. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Nach drei Stunden war das Hindernis beseitigt. In Krör hat das Gewitter schweren Schaden angerichtet; ein Teil des Oris stand unter Wasser. In den Weinbergen wurden gewaltige Massen Weinbergkieseln und Reben mitgerissen. Die Sturmglöken mußten geläutet werden, um Menschen und Vieh zu retten.

**Tod eines deutschen Fliegers in Amerika.** Der Pilot der Kanadischen Handelsfluggesellschaft Paul Garten, der während des Weltkriegs der Jagdstaffel des Fhrn. v. Richthofen angehörte, fand am 2. Juni den Tod, als sich seine Maschine während eines schweren Sturms bei der Landung überschlug.

**Die Heuschreckenschwärme** sind von Rumänien nun auch in Südungarn eingebrochen.

**Der Vesuv** ist wieder in Tätigkeit getreten, doch sind die Ausbrüche bis jetzt nicht gefährdend. — Genau vor einem Jahr, vom 2. bis 9. Juni, hat bekanntlich ein heftiger Lavaausbruch das Städtchen Terzigno in große Gefahr gebracht.

**Grubenexplosion.** In dem Kalkwerk Volkenroda (Prov. Sachsen) entstand in einer Grube eine Explosion von Gasen. Alle Bergleute konnten sich retten; drei Beamte, Bergassessor Böw, Betriebsführer Stein und Chemiker Sander werden vermisst. Der Betrieb erleidet keine Unterbrechung.

**Verkehrsstörung durch einen Wolkenbruch bei London.** Infolge eines schweren Wolkenbruchs wurden am Montagabend in der Nähe der Londoner Eisenbahnstation Kings Cross vier Tunnel überschwemmt, so daß der gesamte Zugverkehr unterbrochen wurde. Mehr als 80 000 Reisende warteten drei bis sechs Stunden lang und verließen sich die Zeit mit Chorgesängen. Zwischen zehn und elf Uhr abends war das Wasser, das zeitweise eine Höhe von anderthalb Metern erreicht hatte, genügend abgelaufen, so daß die Züge wieder fahren konnten. 50 Eisenbahnzüge mit 3000 Postfäcken wurden stundenlang aufgehalten.

### Geheimnisvolle Geldgeschäfte

#### Selbstmord eines Hauptbeteiligten

Der 25jährige Kaufmann Glowinka hat sich am Sonntag in seiner Wohnung in Köln erschossen. Glowinka hatte mit der inzwischen festgenommenen Frau eines Friseurgehilfen in Köln, die ihn als Reisebegleiter angestellt hatte, geheimnisvolle Geldgeschäfte gemacht. Das Paar war am Samstag nach Aachen gereist, wo es angeblich 400 000 Mark in Empfang nehmen wollte. Das Geld blieb aber aus. Von Aachen fuhr das Paar am Nachmittag nach Bonn weiter, wo gleichfalls Geld einfließen werden sollte. Auch hier erwies sich die Fahrt als nutzlos. Nach seiner Rückkehr nach Köln beging dann Glowinka Selbstmord. Der inzwischen festgenommene Friseur hat nach den Ermittlungen der Polizei von seinen Kunden Gelder im Gesamtbetrag von etwa 4—500 000 Mark bekommen, die von seiner Frau infolge ihrer angeblich guten Beziehungen zum Ausland sehr nukbrinaend angelegt werden sollten. Ein

mit 60 000 Mark beteiligter Geldgeber erhielt in einem Fall vor Ablauf eines Monats 100 000 Mark zurück. Die Frau unternahm in letzter Zeit in Begleitung Glowinkas regelmäßige Reisen nach Aachen. Anscheinend ist dort Schmuggelware — man vermutet Raubgilde — in Empfang genommen worden, die dann in Frankfurt a. M., Bonn, Köln und anderen größeren Städten abgesetzt wurde. Da die Geldgeber in der letzten Zeit kein Geld mehr zurück erhielten, mutmaßt man, daß 500 000 Mark verloren sind, sei es, weil die Quellen versiegt, oder daß das Paar die Gelder sonst durchgebracht hat. Das Friseurpaar sowie die Geldgeber hielten sich vorläufig noch über die Art der Geschäfte in Schweigen.

### Handel und Verkehr

#### Die Reichseinnahmen 1929

Im Rechnungsjahr 1929 sind aufgenommen: An fortbauenden Steuern rund 6.118 Mill. RM. gegenüber einem Voranschlag von 6.161 Millionen, an einmaligen Steuern rund 153 Mill. RM. gegenüber einem Voranschlag von 156 Millionen, insgesamt an Besitz- und Verkehrssteuern rund 6.271 Mill. RM. gegenüber einem Voranschlag von 6.317 Millionen. An Zölle und Verbrauchsabgaben sind rund 2.901 Mill. RM. eingegangen gegenüber einem Voranschlag von 2.929 Millionen. Ferner gingen 107 735 RM. an sonstigen Steuern ein, so daß sich die gesamten Einnahmen des Reichs auf rund 9.172 Mill. RM. belaufen gegenüber einem Voranschlag von 9.246 Millionen.

**Berliner Dollarkurs.** 4. Juni. 4,1865 M. 4,1945 B.  
Dt. Abl.-Anl. 58.  
Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 10,25.

**Berliner Geldmarkt.** 4. Juni. Tagesgeld 4,75—4,75 v. H., Monatsgeld 5—6 v. H.

**Privatdiskont.** 3,75 v. H. kurz und lang.

**Die Aktienmehrzahl vom 26. bis 31. Mai (1924—26 gleich 100)** stellt sich auf 121,8 gegenüber 122,3 in der Vorwoche und zwar in der Gruppe Bergbau und Schwerindustrie auf 119,6 (120,3), Gruppe Verarbeitende Industrie auf 111,6 (112,2), und Gruppe Handel und Verkehr auf 141,1 (141,5).

**Der Sturz des Silberpreises,** der 1920 begann, hat in den letzten Wochen eine rasende Geschwindigkeit erreicht, von dem allerdings außerordentlichen Einflüssen nach dem Krieg zuzuschreibenden Höchststand von 89% d. für die Unze (31,1 Gramm), hat sich nunmehr der Preis in voriger Woche auf den noch nie dagewesenen Tiefstand von 17% d. gesenkt. Den Krisenherd bilden die riesigen Silberbestände in China. Da eine wirtschaftliche Erholung in China sobald noch nicht zu erwarten ist, spricht man in interessierten Kreisen davon, daß versucht werden soll, vorläufig dem Silber einen festen Preis auf der Grundlage von 11 d. für die Unze zu schaffen.

**Eigene Währung des Irak.** Die Regierung in Bagdad beabsichtigt eine eigene Währung mit der Grundlage des englischen Pfunds einzuführen. Sie wird in Dinars und Dirhams eingeteilt sein.

**Der Merkantilismus Persiens.** Der persische Wirtschaftsminister erklärte, Persien wolle keine weiteren Konzessionen an ausländische Kapitalisten vergeben, vielmehr die eigenen Kapitalien für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes verwenden. Es sei beabsichtigt, den Bau von Baumwolle, Seide und Zuckerrüben zu fördern und habe dazu ausländische Fachleute angestellt. Zwei neue Zuckerrüben sollen mit Hilfe eines Kredits eröffnet werden. Alle Beamten sollen gezwungen werden, nur Kleider aus inländischen Stoffen zu tragen.

Zur Deckung der neuen Währung hat der persische Staat drei Millionen Pfund Sterling in Gold bereitgestellt. Das neue Papiergeld wird in Deutschland hergestellt, das Metallgeld in der persischen Münze. Der Umtausch der bisherigen Krans in die neuen persischen Dollar wird durch ein besonderes Gesetz geregelt. Die Einfuhr von Silberbarren wird verboten.

**Die Automatenindustrie blüht.** Während man bisher in Deutschland meist nur Schokolade und Briefmarken durch Automaten erhalten konnte, verbreitete sich der automatische Verkauf jetzt auf eine ganze Reihe anderer Waren, so daß man bald ein automatisches Warenhaus errichten kann. Deutschland hatte im Jahr 1913 40 000 Automaten aufzuweisen, heute ist diese Zahl auf über 200 000 gestiegen. Allein das Jahr 1929 brachte eine Steigerung um 100 000 Stück.

**Ermäßigung der süddeutschen Zinkblechpreise.** Die Süddeutsche Zinkblechhändlervereinigung hat mit Wirkung ab 4. Juni ihre Preise um 1,5 Prozent ermäßigt.

**Chr. Besser AG., Stuttgart.** Der Aufsichtsrat der Chr. Besser AG. in Stuttgart beschloß, der auf den 24. Juni 1930 einzuberufenden ordentlichen Hauptversammlung aus einem Reingewinn von 61 129,13 Mk. eine Dividende von 4 Prozent vorzuschlagen. Das Geschäftsjahr 1929 wird für die Druckerei wie den Verlag als befriedigend bezeichnet. Das erste Vierteljahr des neuen Geschäftsjahrs hatte unter Rückgang größerer Aufträge von Industrie und Verlag zu leiden, erzielte aber dennoch ein günstiges Ergebnis.

# Langsträmiger reiner Orienttabak.

mit der wahren Liebe des echten Fachmanns  
gemischt und geschnitten, wird von den  
vielen tausend feinfühligen Händen unserer

**OVA-MÄDCHEN**  
gewissenhaft gepflegt.



**REEMTSMA CIGARETTEN**

# OVA

im Araberformat

5 Pf.



## Lokales.

Wildbad, den 5. Juni 1930.

**Zum Besuch des Schwäbischen Sängerbundes Brooklyn.** Im Nachgange zu unserem Bericht von 3. Juni über die Begrüßung des Schwäb. Sängerbundes Brooklyn erfahren wir noch, daß dieser Besuch, neben dem Nordd. Lloyd Bremen, in der Hauptsache den Bemühungen des Württ. Reise- u. Verkehrsbüros Rominger zu verdanken ist, das auch die Führung der Schwarzwaldtour für diese Deutschlandreise übernommen hatte. Auf unsere Anfrage teilt uns die hiesige Zweigstelle des Reisebüros Rominger, Pavillon Hotel Klumpp, mit, daß schon in aller nächster Zeit ein ähnlicher Besuch, mit Übernachten in Wildbad, zu erwarten ist. Ein schöner Beweis für die Werbetätigkeit und die Werbetraft unserer deutschen Reisebüros und Schiffsfahrtslinien, was auch im Interesse unseres Badeortes dankbar anerkannt werden muß.

**Landeskurtheater.** Heute Donnerstag abend kommt der erfolgreiche Schwank „Hulla di Bulla“ mit welchem die Spielzeit eröffnet wurde, erstmals zur Wiederholung; wer sich amüsieren und herzlich lachen will, veräume nicht diesen Schlager anzusehen. — Der Freitag Abend ist der ernstesten Kunst geweiht, zum 125. Todestag Friedrich von Schillers findet eine Gedächtnisfeier im Landeskurtheater statt. Der Abend wird durch einen Prolog, verfaßt und gesprochen von Heinz Planemann, eingeleitet. Es folgt dann die Auf-führung von „Kabale und Liebe“ mit Dely Brahm, Erika Hansen, Else Schuchhard, Walter Fischer-Lichten, Hans Loose, Heinz Planemann, Theo Speck-Friedrich, Josef Schmitz in den Hauptrollen. Das Werk wurde in der ver-gangenen Winterzeit am Stadttheater in Heilbronn in derselben Besetzung wie hier wiederholt aufgeführt. — Vor-anzeige für die Pfingstfeiertage, Samstag, den 7. Juni, die immer beliebte Operette „Gräfin Mariza“ von Emmerich Kálmán. In den Hauptpartien Hedwig Hillengass, Käthe Hesse, Hans Weber und Bruno Kiebler. Sonntag, den 8. Juni, zum ersten Male die überall mit großem Beifall aufgenommene Operette „Hotel Stadt Lemberg“ in 3 Akten von Jean Gilbert. — Pfingstmontag, den 9. Juni, wird zum ersten Male die Wiener Tanz- und Schlageroperette „Hochzeit in Hollywood“ wiederholt.

**Kurfaal Wildbad, 2. Juni.** Fünftes Sinfoniekonzert. Noch selten war man von der Schönheit rein absoluter Musik so entzückt wie an diesem Abend. In vollendeterer Form kann man aber auch wohl dieses Bach-Konzert für zwei Violinen und einem Streichkörper nicht gleich wieder hören. Wie klar, rein und präzise, wie zwei menschliche Stimmen in poly-phonem Gesang, folgten sich die beiden Soloviolen der Herren Konzertmeister Fliege und Rohm. Es war ein musikalisches Wettspiel der beiden Meister, in dem nur das kräftigere Instrument Flieges übertrumpfte. Wenn die Stimmung Bachs in diesem Konzert das der reinsten Freude war, so ist es in der 8. Sinfonie von Beethoven eine andere Freude. Beethoven stand im Höhepunkt seines Lebens, und so können wir diese irdische Glückseligkeit, die in fast wilder Freude sich äußert, verstehen. Doch ist sie echte Beethoven-sche Freude, nie unvermischt. Das merken wir an den Gängen der Baße in teils unergründlichen Tiefen, an den Dissonanzen der Violinen, an den scharfen Wirbeln der Pauke, die selten so als selbständiges Instrument auftritt wie hier. Sehr schön war auch das Hornduett mit über-lagerter Klarinette im Menuett. Die Wirkung der Sinfonie war einheitlich und geschlossen. Doch hätte ich Bachs Konzert gern am Schluß gesehen.

**Kurfaal Wildbad, 3. Juni.** Filmabend „Volga, Volga“. Er war außerordentlich zahlreich besucht. Man sieht, dies ist ein Film nach dem Geschmack des Publikums. Er braucht nicht schön zu sein, obwohl eine Reihe herrlicher Bilder dabei sind. Aber interessant und spannend, das ist er bis zum Schluß. Die Szenen sind zum Teil sehr aufregend. Doch sind die einzelnen Schauspieler prächtige Figuren. Der ganze Film eine gewaltige Leistung der modernen Filmetechnik, wenn man bedenkt, daß der größte Teil der Szenen nicht an Ort und Stelle aufgenommen wurde. Doch ist die Beurteilung des Filmes ganz verschieden. Einer hat: das ist das Großartigste und Spannendste, was ich je in einem Film gesehen! (und er hat schon viele gesehen). Ich dagegen möchte ihn nicht mehr sehen. Sind wir soweit, daß wir so etwas noch mit „schön“ bezeichnen können?

### Gemeinderats-sitzung vom 4. Juni 1930.

Anwesend: Vorsitzender und 15 Mitglieder.  
Vor Eintritt in die Tagesordnung wird ein Dankschreiben vom Württ. Kriegerpräsidium über den glänzenden Verlauf des Festes und der gut durchgeführten Organi-sation verlesen.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten.  
**Abhaltung der Jahrmärkte.** Der Verband der ambulanten Gewerbetreibenden richtete ein Gesuch an das Oberamt Neuenbürg wegen der vom Gemeinderat am 24. Februar 1930 beschlossenen Aufhebung der hiesigen Jahr-märkte und verwahrt sich gegen die Aufhebung derselben. Der oberamtliche Erlaß wird ebenfalls zur Berlesung ge-bracht. Der Vorsitzende gibt hierauf seine Gründe kund für Nichtaufhebung der Märkte. Man soll ein gutes altes Recht nicht aus der Hand geben. Die feinerzeit vorgebrachten Gründe seitens des Gewerbe- und Handelsvereins für die Aufhebung anerkennt er wohl, diese seien aber aus der der-zeitigen wirtschaftlichen Not entsprungen, die sich mit der Zeit wieder ändern werde. Er ist der bestimmten Ansicht, daß die hiesigen Handel- und Gewerbetreibenden bei Ab-haltung der Märkte trotzdem Geschäfte machen, da die Land-bevölkerung, wenn sie den Jahrmarkt besucht, doch bei den hiesigen Geschäftsleuten kauft.

An der nun folgenden Aussprache beteiligten sich die G. R. Klotz, Fritsche, Kiefer, Stephan, Pfau, Rueß, teils für teils gegen die Aufhebung. Gemeinderat Klotz brachte einen weitergehenden Antrag für Beibehaltung der Märkte ein, der jedoch mit 6 : 9 Stimmen abgelehnt wird. Ein An-trag Klotz, eine nochmalige Behandlung der Angelegenheit im Handels- und Gewerbeverein zu veranlassen, wird mit der gleichen Stimmenzahl angenommen.

Die Anschaffung einer Blockermaschine für die Wilhelmsschule im Betrag von 375 Mark wird einstimmig genehmigt.

**Kinderfest.** Die Lehrerräte der Volks- und Realschule beantragten in Anbetracht der vielen Feste, welche in diesem Jahr abgehalten worden sind und noch abgehalten werden, das Kinderfest ausfallen zu lassen, und den von der Stadt-gemeinde zum Kinderfest ausgeworfenen Betrag für jedes Kind zu einem Schulausflug zu verwenden. Gemeinderat Pfau unterstützt den Antrag, während sich die Mehrzahl dagegen ausspricht. Ein weiterer Antrag, das Kinderfest im Anschluß an das Ende August stattfindende Gauturnfest ab-zuhalten, wird abgelehnt. Nachdem sich die Mehrzahl der Gemeinderäte für die seitherige Beibehaltung des Kinder-festes ausgesprochen hatte, das als Familienfest, d. h. als gemühtliches Zusammensein der Eltern mit den Kindern an-zusehen sei, zumal es als gute alte Sitte, an der festgehalten werden soll, zu betrachten ist, wurde bestimmt, das Kinder-fest auch in diesem Jahr abzuhalten. Gemeinderat Bott

anerkennt wohl die Wichtigkeit der Schulausflüge, aber die Ausgaben für einen Familienvater mit zwei und mehr Kindern, namentlich für arbeitslose Familienväter, seien nicht aufzubringen, wenn man bedenkt, daß pro Kind mit einer Ausgabe von zwei bis drei Mark zu rechnen ist.

Der Antrag der Lehrerräte ist als abgelehnt anzusehen. Zu Punkt Verschiedenes nimmt G. R. Bott Ver-anlassung, darauf hinzuweisen, daß Bauunternehmer Schanz bei den Instandsetzungsarbeiten der Staatsstraße Wildbad — Enzklösterle eine Anzahl auswärtiger Arbeiter beschäftigt und weist nach, daß sechs Mann vom Enzthal be-schäftigt sind, während ihm bei Zuweisung des Affords zur Auflage gemacht wurde, nur hiesige Arbeitslose einzustellen. Unternehmer Schanz gibt jedoch an, daß nur vier Mann auswärtige Leute, darunter zwei von Sprollenhäuser und zwei von Michelberg, dabei beschäftigt seien. G. R. Schanz erklärt sich bereit mit seinem Sohn Rücksprache zu nehmen und die Angelegenheit zu regeln. Die G. R. Bott und Waidlich nehmen scharfe Stellung dagegen und betonen, daß die Bauarbeiter nicht unter die Krisenfürsorge fallen, sondern der Ortsfürsorge anheimfallen und stellen den An-trag, daß der Unternehmer Schanz die von auswärts be-schäftigten Arbeiter sofort entläßt und dafür einheimische Arbeiter einstellt. Der Antrag wird angenommen.

G. R. Waidlich stellt die Anfrage, wann der weitere Teil der Kleinzustrafstraße in Angriff genommen wird. Der Vorsitzende erwidert, daß die Sache schon in den letzten Be-zirksratsitzungen besprochen wurde. Da die Techniker mit den Vorarbeiten noch nicht fertig seien, würde es wohl August werden, bis mit den Arbeiten begonnen werden kann.

Es werden noch einige kleinere Gegenstände erledigt.

### Märkte

**Mannheimer Schlachtviehmarkt, 4. Juni.** Zutrieb: 165 Ochsen, 149 Bullen, 304 Kühe, 299 Färsen, 1605 Kälber, 25 Schafe, 3154 Schweine, 4 Ziegen. Preise für 50 Kg. Lebendgew. in Mark: Ochsen 40—60, Bullen 43—54, Kühe 18—50, Färsen 44—61, Käl-ber 60—83, Schafe 48—52, Schweine 64—68, Ziegen 12—24. Marktverlauf: Großvieh mittelmäßig, Schweine mäßig, aus-verkauft; Kälber ruhig. — Nächster Hauptmarkt verlegt auf 10. Juni.

**Heilbronner Schlachtviehmarkt, 4. Juni.** Zufuhr: 1 Ochse, 5 Bullen, 50 Jungkinder, 4 Kühe, 92 Kälber, 231 Schweine. Preise: Ochsen a 50, Bullen a 49—51, b 45—47, Jungkinder a 55—58, b 49—52, Kühe a 32—36, b 24—26, Kälber a 82—84, b 75—78, Schweine a 63—64, b 58—60. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine mäßig belebt.

**Viehpreise, Ehingen a. D.:** Kühe 400—500, Kalbweib 480—600, Jungvieh 170—350. — Waldsee: Schwere Arbeitspferde 1900 bis 1200, mittlere 400—600, Kohlen 200—220, Ochsen 400—450, Kalbweib 400—600, Jungvieh 180—300. — Riedheim u. Tetz: Färsen 400—650, Ochsen und Stiere 450—840, Kühe 220 bis 300, Kalbweib 530—770, Rinder und Schmalvieh 175—560. — Wasseralfingen: Kühe 400—560, Kalbweib 350—600, Jungkinder 300—450, Kälber 200—250. — Giengen a. Br.: Stiere 500—550, Kühe 430—560, Kalbweib 460—605, Jungvieh 180—390, Färsen 220 bis 560. M. d. St.

**Schweinepreise, Badnang:** Milchschweine 30—44, Käufer 32. — Buchau a. J.: Milchschweine 35—40. — Ehingen a. D.: Ferkel 38—48, Käufer 60—70, Mutterchweine 240—280. — Waldsee: Milchschweine 37—45. — Oberstulzhelm: Milchschweine 40—52. — Schwenningen: Milchschweine 36—40. M. d. St.

**Altgäuer Butter- und Käse-Dele Reuppen, 4. Juni.** Mol-terebutter 109—115, Verkauf unverändert, Qualitätszuschlag nach Statistik der Bormwoche 8,4 %. Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 18—22, Verkauf ruhig. Altgäuer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 88—110, Verkauf unverändert.

Motto: Warum denn in die Ferne schweifen,  
Wenn das Gute liegt so nahe.

P. P.

Ihren Gästen machen Sie den Aufenthalt doppelt so angenehm, wenn Sie zum Frühstück **meinen** frisch gebrannten Kaffee verwenden, der aus den edelsten Central-Amerika-Sorten zusammengestellt ist. Machen Sie mal bitte einen Versuch und Sie werden bestimmt mein ständiger Kunde werden. (Gratisproben gerne zu Diensten, auf Wunsch wird der Kaffee elektrisch gemahlen.)

Hochachtungsvoll

**ROBERT TREIBER**

Gem. Warengeschäft.

Die beste Ergänzung der

## Frühjahrsmode

sind die neuen, farbigen Salamander-Schuhe in vielen modernen Farben und aparten Ausführungen.

Und wenn von Preiswürdigkeit gesprochen wird, dann gibt es nur ein Wort:



**Schuhhaus Lutz, Wilhelmstr. 27**  
neben Hotel Sonne.

## LUGER

König Karlstraße und siehe unten

Wir empfehlen:

saftigen Schweizer Käse 1/2 @ 74 ¢

Edamer 1/4 Pfd. 20 ¢ Romadour 3 Laib 95 ¢

Limburger Pfd. 44 ¢ Lisl-Käse 3 Cart. 55 ¢

schöne große Eier 10 St. 98 ¢ netto

Blumenkohl Pfd. 45 ¢ Schlang.-Gurken

schöner fest. Salat Rhabarber

saftige süße Orangen . . . @ 35 ¢

saftige Zitronen . 10 Stück 65 ¢

feiner alter Malaga Fl. 2.-, 1.60, 1.10

Rot- u. Weiß-Weine Fl. von 55 ¢ an

Bollmilch-Schokolade 3 Tfl. à 100 gr 90 ¢

frisch gebr. Kaffees 1/4 @ 70, 80, 95 ¢

täglich frische 1/4 @ Schmalz @ 76 ¢

Süß-Butter 50 ¢ Margarine

Das beste Auszug-Mehl 5 @ 1.50

Neu eröffnete Filiale:

Edke Laienbergstr., Villa Lannenburg

## Ab 5. Juni

kommt mein Auto regelmäßig jeden  
Dienstag, Donnerstag und Samstag  
nach Wildbad. — Bestellungen per  
Karte oder Telephon erbeten.

**Dampfwaschanstalt Birkenfeld**  
Wilhelm Manaval, Telephon Pforzheim Nr. 64.

## Als Pfingstbraten

Offeriere frisch gesch. Reh:

Schlegel und Ziemer Mk. 1.80 p. Pfd.

Bug . . . . . Mk. 1.40 p. Pfd.

Ragout . . . . . Mk. 0.90 p. Pfd.

**Hübner, Wildhandlung, Pforzheim**  
Telephon 3706 — Reuchlinstraße 11.

## Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß

Fernsprecher 535

Anfang jeweils abends 8 Uhr

Donnerstag den 5. Juni

## Hulla di Bulla

Schwank in 3 Akten von

Arnold und Bach.

Freitag den 6. Juni

## Kabale und Liebe

Bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten

von Friedrich v. Schiller.

Samstag den 7. Juni

## Gräfin Mariza

Operette in 3 Akten von

Emmerich Kálmán.

Die neuen

**Damen-Hüte**

2.90 4.90 6.90

nur von

**Fertig, Pforzheim**

Schloßberg 7

trüb. Laden v. Pa. Krüger & Wolff

## Begräbnisverein.

† im Monat Mai:

Frl. Horckheimer

Frau Eisele

Frau Egeler

Herr Metzgermeister Balz.

Monatsbeitrag 80 Pf.

